

1. Record Nr.	UNINA9910796664903321
Autore	Louis Raffaele <1980->
Titolo	Metabilder in der Literatur : Metareflexive Bilder bei Adolf Muschg, Kuno Raeber und Alain Robbe-Grillet / / Raffaele Louis
Pubbl/distr/stampa	Berlin, [Germany] ; ; Boston, [Massachusetts] : , : De Gruyter, , 2016 ©2016
ISBN	3-11-045013-5 3-11-045069-0
Descrizione fisica	1 online resource (304 p.)
Collana	Spectrum Literaturwissenschaft ; ; Band 54
Classificazione	EC 3870
Disciplina	830.900914
Soggetti	German literature - 20th century - History and criticism Art in literature Art and literature
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Description based upon print version of record.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references and index.
Nota di contenuto	Frontmatter -- Danksagung -- Inhaltsverzeichnis -- 1. Einleitung -- 2. Was ist ein Metabild? -- 3. Metabilder in Alain Robbe-Grillet's Die schöne Gefangene -- 4. Adolf Muschgs Das Licht und der Schlüssel -- 5. Kuno Raebers Bilder Bilder -- 6. Metabilder in der Literatur - Die Logik der Kunst als Durchbrechung von Logik -- Abbildungsverzeichnis -- Siglenverzeichnis -- Literaturverzeichnis -- Personenverzeichnis
Sommario/riassunto	Die Anzahl an Bildbeschreibungen in der Literatur ist unüberschaubar. Die Autoren Adolf Muschg, Kuno Raeber und Alain Robbe-Grillet erweitern die lange Tradition der Ekphrasis, indem sie einen sehr speziellen Bildtypus als Vehikel poetologischer Überlegungen favorisieren: Sie machen systematisch gerade solche Gemälde zum Gegenstand von Ekphrasen, die ihrerseits schon Bilder, Kunst-Betrachter oder die Malerei als Allegorie darstellen. Angeregt von Metabildern wie Vermeers Die Malkunst, Velazquez' Las Meninas oder Magrittes Pfeifenbildreihe machen die Autoren Orientierungsmuster, die unsere Wahrnehmung prägen, sichtbar und sensibilisieren für die Willkürlichkeit von Zuschreibungen, die Gleichzeitigkeit von Gegensätzen und die Frage der Perspektivierung. Die zahlreichen aufgedeckten Analogien zwischen den Metabildern und der

Gesamtkonzeption der Romane lassen den spezifischen Blick von Autoren sichtbar werden, die von außen, mit skeptischer und zuweilen ironischer Distanz das System Kunst beobachten. Bei aller Unterschiedlichkeit greifen die Schriftsteller dabei nicht vornehmlich die Inhalte von Metabildern auf, sondern oftmals die Haltung gegenüber dem Kunstsystem: eine kontextualisierende, kritische und perturbierende, kurz: eine metaisierende Haltung.
